

# Dresdener Nachrichten

Gez. gründet 1856

Dresdener Nachrichten  
Gesamtnummer: 22.241.  
Hr. Nr. 20011.

Bezugs-Gebühr  
Anzeigen-Preise.

Wiederholt in Dresden und Vororten der gemäßigten Jungfrau leide bei...  
Parisi: Nach neuerlichen Berichten sollen auf der...  
Lieferungsliste, die von England, Frankreich und Belgien...  
einereicht sind, mehr als 6000 Namen von Deutschen...  
Lesterretern und Bulgaren stehen.

Verantwortung und Hauptgeschäftsstelle:  
Herrmann Müller.  
Druck u. Verlag von E. K. & H. Steinhilber in Dresden.  
Postfach-Nummer 10 395 Leipzig.

Redaktion nur mit deutscher Correspondenz (Dresdener Korrespondenz) zulässig. — Unersuchtige Sendungen werden nicht aufbewahrt.

## Die Zerrüttung der Reichsfinanzen.

### Die ungeheure Belastung der Reichsfinanzen

**Berlin, 29. Okt.** Im Haushaltsausschuss der Nationalversammlung wurde beim Etat der allgemeinen Finanzverwaltung auf den ungeheuren Betrag hingewiesen, der für Abwicklung des alten Deeres geordert wird, nämlich nicht weniger als drei Milliarden Mark. Es wurde eine Zentralfürsorge des gesamten Abwicklungswesens empfohlen. Ferner wurden die großen Beiträge bewilligt, die für die Bildung von Verträgen, die sich auf Kriegsmaterial beziehen, in Aussicht genommen worden sind. Von der Regierung wurde mitgeteilt, daß die Schaffung einer Reichsabwicklungskommission beschleunigt sei, daß mit einem Unterkomitee besetzt werden solle. Die Regierung sei mit größter Energie bemüht, unbedingte Ansprüche zurückzuweisen. Der Personalbedarf und die Zahl der Abwicklungsfällen werde im nächsten Jahre bereits eine erhebliche Verminderung zeigen. Eine Zentralfürsorge der Abwicklungsfälle sei in Aussicht genommen.

Beim Etat der Reichsschuld wurde mitgeteilt, daß am 30. September 1919 die öffentliche Schuld 171,3 Milliarden betragen hat, darunter 80,1 als schwache Schuld. Für den 1. April 1920 werde die Reichsschuld auf 204 Milliarden geschätzt, eine Riffer, die vermutlich von der wirtlichen noch übertroffen werde. Hinzu treten noch die 100 Milliarden Kriegenschuldschuldung, die schon bekannt sind, und diejenigen weiteren Milliarden, die der Reich bis zum 1. Mai 1921 bekanntwerden will. Wie diese Last getragen werden soll, wurde erklärt, wisse niemand.

### Ein neuer Reichskredit.

Der der Nationalversammlung ausgearbeitete Reichsergänzungsetat für 1919 enthält einen neuen Kreditanspruch von 8,187 Milliarden Mark. Zahl alle Ministerien haben erhöhte Ausgaben. Aus der gesamten neuen Forderung ergibt sich, wie bereits gemeldet, ein Anleihebedarf von 40,6 Milliarden Mark. Davon sind auf gesetzlichem Wege bereits für 32,4 Milliarden Mark Anleihenemittierungen erteilt worden.

### Erneute Verteuerung der Eisenbahnfahrten

**München, 29. Okt.** Eine weitere Erhöhung der deutschen Personalfahrpreise wird für Anfang Januar angekündigt. Die Verhandlungen zwischen den süddeutschen Verwaltungen und der preussischen Eisenbahnverwaltung sind bereits aufgenommen. Die letzte Erhöhung soll wieder zwischen 30 bis 50 Prozent betragen.

### Beschlummern in der Kohlenversorgung Süddeutschlands durch willkürliche Eingriffe der Entente

Es wird uns gemeldet, daß die Amerikaner bei Kohlen zwei Rheinschiffe mit Ruhrkohlen, welche für Mannheim bestimmt waren, kurz nach ihrer Abreise beschlagnahmt haben. Unter den heutigen Umständen bedeutet dieser Willkürakt einen schweren Schlag für die süddeutsche Kohlenversorgung, welche sich infolge der allgemeinen Transportverhältnisse im Niedrigstand befindet. Während es in der letzten Zeit nicht mehr möglich ist, bei dem Wasserstand des Rheins, welcher in diesem Jahr außergewöhnlich langlebig der denkbare Schleife ist, die Versorgung Süddeutschlands in Bezug auf den Bedarf der Eisenbahnen, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und der wichtigsten Nahrungsmitteleindustrie notwendig aufrecht zu erhalten, werden vier Rheinschiffe wagenommen, deren Verlust von den Verbrauchern, die auf sie rechneten, gewarnt worden, nicht verkümmert werden kann. Diese Schiffe sind für Elektrizitätswerke und Zuckerfabriken bestimmt. Ein Einbruch bei der Rheinübergangskommission ist wie man hört, sofort ergangen, selbstverständlich wird das aber nicht den Erfolg haben, daß diese Schiffe ihrem früheren Bestimmungszweck wieder zugeführt werden. Es muß im Interesse der süddeutschen Staaten seitens der deutschen Regierung mit aller Energie dagegen aufgetreten werden. Das durch derartige Eingriffe auch noch die schwachen Bestände der süddeutschen Kohlentransporte einigermaßen aufrecht zu erhalten, mithin.

### Keine Einstellung der Lebensmittelieferungen.

**Rotterdam, 29. Okt.** Nach Londoner Blättern wurde im Unterhaus am 29. Oktober mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit Deutschland über neue Lebensmittellieferungen der Entente nach Deutschland bisher nicht abgeschlossen worden sind.

### Die Abtretung Danzigs.

Dem Ministerrat von Danzig hat das Auswärtige Ministerium seine Auffassung über den Zeitpunkt der Abtretung mitgeteilt. Der Uebergang erfolgt erst dann, wenn sämtliche assoziierten und alliierten Hauptmächte die Ratifikationsurkunden niedergelegt haben. Es bleibt die Ratifikationsurkunde oder ihren Bevollmächtigten überlassen, für die Regierung in der Zeit bis zur Niederlegung der letzten Ratifikationsurkunde, also Aufhören der höchsten Staatshoheit und bis zur Begründung des Freistaates, zu sorgen. Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ schreibt, nimmt das Auswärtige Ministerium den Standpunkt ein, daß nach dem Friedensvertrage der Freistaat Danzig nur den sämtlichen assoziierten und alliierten Hauptmächten zur Gesamtdarstellung ausgehändigt werden kann und daß gegen eine etwa erfolgende Uebergabe vor der Ratifikation aller Hauptmächte die Einwirkung erheben können, die dem Frieden zur Zeit der Uebergabe noch nicht ausgeht hätten.

Wie die „Voll. Zeitung“ erzählt, trifft ein höherer Beamter des englischen Auswärtigen Amtes in Danzig ein, der als intermediärer Oberkommissar für den Freistaat Danzig, wobei dieser erklärt, nicht sein wird.

### Die Auslieferungslisten des Verbandes.

**Rotterdam, 29. Okt.** Die „Times“ meldet aus Paris: Nach neuerlichen Berichten sollen auf der Auslieferungsliste, die von England, Frankreich und Belgien einereicht sind, mehr als 6000 Namen von Deutschen, Esterretern und Bulgaren stehen.

**Amsterdam, 29. Okt.** „Telegraaf“ meldet aus Brüssel, daß der Minister Van der Meulen in einem dort stattgehabten Ministerrat die Meldung, daß Belgien die Auslieferung von 1153 Deutschen fordern wird, bekräftigt hat.

### Die Auslieferung verkaufener deutscher Handelschiffe.

Laut „Deutscher Allg. Ztg.“ hat sich das Kabinett seitlich mit der Note des Verbandes wegen der Auslieferung von Deutschland an Holland verkaufener Schiffe beschäftigt. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung sich den Rechtsansprüchen des Verbandes nicht werde anerkennen können. Die Abfindung der deutschen Autoritäten dürfte beschleunigen.

### „Deutschland über alles“ in Lothringen.

**Karlsruhe, 28. Okt.** Die „Lothringische Volkszeitung“ schreibt: Die französische Regierung unternimmt ernsthafte Schritte, um die Herausforderung durch deutsche und deutschgesinnte Elemente an der Wurzel zu fassen. In der Gegend von Diebelsheim war in den letzten Tagen häufig in der Öffentlichkeit der Slogan: „Deutschland, Deutschland über alles“ zu hören. Personen, die sich der französischen Sprachbedienten, wurden vielfach beschimpft. Die französische Generalverwaltung hat mehrere hundert Verhaftungen von Deutschen vorgenommen. Die Arrestanten wurden in Autos nach Metz gebracht und mußten die Nacht auf der Zitadelle zubringen.

**Köln, 28. Okt.** In der ersten Generalversammlung der elsass-lothringischen Rechtsanwälte wurden folgende Vorberatungen angestellt: 1. Anwendung der heiligen Sprache vor den Amtsgerichten neben der französischen; 2. Anwendung der deutschen Sprache in Strafsachen während des ganzen Verfahrens, wenn der Beschuldigte erklärt, nicht französisch zu verstehen; 3. Aufhebung der Verordnungen, daß Personen, die nicht französisch können, von den Geschworenenlisten zu streichen sind; 4. gegenseitige Uebergangskriterien für die Einführung der französischen Gesetze, wobei Einrückungen des öffentlichen Rechtes vorbehalten werden sollen. (W. L. S.)

### Belgische Vertreter in Berlin.

**Amsterdam, 28. Okt.** Die „Telegraaf“ aus Brüssel meldet, wird wahrscheinlich Graf Delle Falle die Levee gegen die erste diplomatische Vertreter Belgiens in Berlin sein. Von der Haltung der anderen Alliierten wird es abhängen, ob er sofort als Gesandter oder als Weisheitsdräger auftreten wird. (W. L. S.)

### Die Ententekommission für das Baltikum.

**Genf, 29. Okt.** Das Pariser „Journal“ meldet, daß am Freitag die Ententekommission für das Baltikum Paris verlassen hat.

Wie der „Berl. Vol.-Anz.“ aus Zürich meldet, wird sich die Kommission zur Klärung der baltischen Provinzen vorübergehend in Berlin aufhalten, um dort Einsicht in die offiziellen Dokumente über die von der deutschen Regierung an den General v. d. Goltz und die deutschen Truppen erlassenen Befehle zu nehmen.

**Amsterdam, 29. Okt.** Laut Pressebureau Radio entwickelt sich die Offensive Denikins auf der ganzen Linie in Richtung Konstantin. Es wurden starke Kräfte des Heeres vernichtet und zahlreiche Gefangene gemacht. Denikin macht auch in Gegend Woronech, Kiew und Pskow Fortschritte. Petrusas Stab in von Panik ergriffen geflohen.

### Englisch-russischer Gefangenenaustausch.

**Amsterdam, 29. Okt.** „Telegraaf“ meldet aus London: Der britische Unterstaatssekretär des Auswärtigen teilte im Unterhaus mit, daß demnach vermutet in Dänemark eine Zusammenkunft von Vertretern Englands und Sowjetrusslands stattgefunden wird. In der aber den Gefangenenaustausch verhandelt werden soll. Die britische Regierung hat die holländische Regierung droht, sich davon in Kenntnis gesetzt, daß Lenin, Trotski und andere Bolschewikenführer für die Behandlung der britischen Kriegsgefangenen verantwortlich gemacht werden müssen.

### Eine englische Stimme gegen die Blockade.

**Berlin, 28. Okt.** Im Verlage des Londoner National-Verlags Ed. veröffentlichen v. N. N. ein Buch voll erschütternder Berichte über das Familienleben in Deutschland während der Blockade, zu dem Bernhard Shaw ein Vorwort geschrieben hat, in dem es u. a. heißt: Wir leben gegenwärtig in einem höchstgefühl nationalen Jubel über den gewaltigen militärischen Triumph in der langen Geschichte unserer Siege. Wir sind das stolze der Reue. Ein solches Friedensgebränge und solche Kriegstrophäen sind nicht gesehen worden seit Menschen leben. Wir haben eine mächtige Hand über die — und angenommen — furchtbare Macht der Welt hingestreckt, bis sie halbtot zu unseren Füßen lag und ihr Leben unter Jugenständen erkaufte. Hätten wir die großmütigen Seelen unter uns nicht schämen müssen, sie erst zu haben. Aber die Dürftigkeit des Endes sollte uns lieber nicht blind machen für die Schrecklichkeit der Mittel, die das Werk unserer Hände waren. Um diesen Krieg zu gewinnen, hungerten wir Deutschlands und anderer Länder Kinder aus, und nun, da wir unsere Feinde durch solche Mittel geschlagen haben — sind wir nicht müde, nicht allein niederzuwerfen, sondern auszuroten? ... Die militärische Notwendigkeit der Auswüchse ist vorüber. Es ist jetzt nicht nur eine nichtswürdige Sache, sondern ein selbstmörderischer Mißgriff. Auch ist sie ein gefährlicher Präzedenzfall.

### Die Ostpolitik Deutschlands.

Eine Unterredung mit dem deutschen Reichsminister des Auswärtigen Herrmann Müller.

**Berlin, 29. Okt.** Der Reichsminister des Auswärtigen Herrmann Müller empfing den Oberleutnant des „Ostwech-Telegraaf“ zu einer längeren Unterredung. In dem Bericht er sich über den gesamten Komplex der deutschen Ostpolitik äußerte. Er seien aus der Unterredung folgende Gedankengänge, die von einer gewissen Anzahl der politischen Ausschüsse tragen, wieder:

Mit der Ratifikation des Friedens von Versailles, wird die Welt formal wieder in den Frieden eingetreten; in der Wirklichkeit trägt das Weltbild noch so unverkennbare Spuren des Krieges, daß man der Errungenschaft des Friedens kaum froh werden kann. Ich will davon absehen, daß die Bestimmungen des Friedens selbst in vielen Stücken nur eine verträglich gewordene Kriegsführung gegen Deutschland darstellen; dies müssen wir als gewollte Unzulänglichkeit des Versailler Vertrages hinnehmen. Worin sich aber seine ungewollte Unzulänglichkeit zeigt, das ist das ganze Gebiet der europäischen Schicksale. Die Konferenz von Versailles hat, hauptinhaltlich von dem Verlangen, Deutschland zu isolieren, die weitestgehende Aufgabe, den Frieden durch innerliche Konsolidierung der Völker zu sichern, außer acht gelassen und nichts getan, um die russische Frage zu lösen. Jeht will sie die neue Friedensära damit beenden, daß sie die Blockade, also ein Kriegsmittel, gegenüber Rußland zur Anwendung bringt. Soweit ich sehe, hat sie damit vorläufig keine moralischen Eroberungen gemacht, denn in allen Ländern, sogar bei den Völkern der Entente selbst, tut sich lauter Widerwille gegen einen solchen Rückfall in die Kriegszeit kund. Jedenfalls lehnt Deutschland die Verantwortung für eine solche Politik Rußland und der Welt gegenüber ab. Deutschland will es den Völkern, die an seinen Schicksalen weichen, vollkommen überlassen, wie sie sich künftig hinsichtlich einrichten wollen. Dieser Grundgedanke der Richtigemischung in innere Angelegenheiten ist der erste; wir werden ihn natürlich unter völliger Gegenseitigkeit, weshalb wir gegen den Bolschewismus so lange entschieden Front machen, als er verhält, auf unser Gebiet überzugreifen. Der oberste Grundgedanke der Nichtmischung wird ergänzt durch den zweiten, der Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes aller Völker, die auf ein kulturelles und nationales Eigenleben Anspruch machen und diesen Anspruch durchzusetzen wollen. Aus diesem Prinzip folgt unsere Stellungnahme zu den sogenannten russischen Randstaaten. Wie diese Länder sich einrichten wollen, ob als völlig für sich lebende Staaten, ob in einer engen Bundesgenossenschaft unter sich oder in irgendeiner völkerrechtlichen Verbindung mit dem eigentlichen Rußland, das wollen wir gänzlich der Entwicklung und dem eigenen Willen dieser Staaten überlassen. Ein Interesse an diesen Fragen hat Deutschland nur insofern, als es den dringenden Wunsch hat, an seiner Ostgrenze ruhige Zustände eintreten zu sehen, welche die Wiederaufnahme des wirtschaftlichen Verkehrs gestatten. Das man in der feindlichen Presse, namentlich in der französischen, diesen legitimen und zivilisatorischen Wunsch vielfach dahin umkehrt, Deutschland betreibe die wirtschaftliche Erhebung des Friedens vor, ist nicht unsere Schuld und kann nur als eine Nachwirkung der Kriegsdumgeisterung (?) bezeichnet werden.

Wenn die russische Politik der Entente nicht wieder unabsehbare Verwirrungen über Osteuropa bringt, so hätten wir Anlaß zu hoffen, daß die Beziehungen Deutschlands zu den neuen Staaten, die in der letzten Epoche des Krieges an feindlichen Gegenstand zu Deutschland getreten sind, sich langsam bessern und sich Bedürfnisse des Friedens anlehnen. Ich denke vor allem an Polen und die tschechoslowakische Republik, die ja unsere größten unmittelbaren Nachbarn im Osten sind. Mit Polen haben wir den ersten Staatsvertrag abgeschlossen der gelangt ist, den Polen moralisch gebühret. (?) Wir sind bereit, auf diesem Wege fortzuführen und ihn überzugehen. Der Vertrag zum Aufbau des künftigen Verhältnisses mit Polen zu schließen. Am besten erklärte es mir, wenn man damit beginnen würde, das große Gebiet der Wirtschaftstragen zwischen Polen und Deutschland zu regeln. Denn hier liegen gegenwärtig die größten Interessen vor, denn man will realpolitischen Fortschritten gerecht werden können. — Es ist in Deutschland mit Besorgnis vermerkt worden, daß aus einer Rede, die kürzlich der Minister des Auswärtigen der tschechoslowakischen Republik, Herr Benes, gehalten hat, eine solche irreführende Behauptung der Zukunft voraussetzen war. In der Tat liegen die Verhältnisse Deutschlands zu dem böhmischen Staate ganz ähnlich wie die zu Polen.

Während diese beiden Staaten, obwohl sie uns feindlich gegenüberstanden, das Recht bekamen, mit Deutschland denjenigen Verkehr zu pflegen, den sie für wünschenswert halten, ist die tschechische Republik durch die Entente gelähmt worden, dem großen nationalen Zuge zu folgen, der das deutschböhmerländische Volk nach dem Zusammenbruch der Monarchie erfährt und der zur Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reiche drängt. Dieses naturwidrige Verbot ist ein der Stücke des Versailler Vertrages, das nach meiner feinen Ueberzeugung durch die Zeit und die bessere Einsicht auch der feindlichen Regierungen einer Revision verfallen wird.

Die in unserem Verhältnis zu Ostösterreich so bedeutende Frage der Donauabschnürung führt uns schließlich in den Reich des ehemaligen kaiserlichen Ungarn. Auch dort hat die Entente eine schwere Schuld auf sich geladen, als sie durch allzu lange Verschiebung der Entscheidung über die Ansprüche der Lösenden und sich freitenden Erben den allmählichen Zusammenbruch des ungarischen Staates verurteilte. Das Ungarn durch die Rätepublik hindern wollten, verwarf es nur den Vorschlag





**Britta Niedbergs große Fahrt.**

Roman von Hedwig Courths-Mahles.

14. Kapitel.

Einige Tage nach Brittas Abreise traf bei Roberts ein Schreiben von Frau Johanna Römer ein.

Liebe Britta! Heute komme ich mit einer verzweifelten Bitte zu Dir. Nach meinem Aufenthalt bei Euch erhelbt mir unser großes, stilles Römerhaus doppelt still und einsam.

Frau Britta las die böhnisch auf, als sie diesen Brief gelesen hatte. Sie stand wirklich dem Chaos gegenüber.

zu Hilfe rief, vergrößerten diese durch ihre Unruhe und ihr Unvermögen das Chaos noch mehr. Aber wenn etwas Frau Britta über ihr Ungemach hätte trohnen können, wäre es die Genußnahme darüber gewesen.

und verwarf sie. Mit einem herzerlösenden Blick sah sie auf ihren Sohn hinüber. Dieser hatte sie voll Spannung beobachtet.

**Sparkasse Weisser Hirsch**  
Rothaus, Danziger Straße 17, Straßenbahnlinie 11.  
Tägliche Verzinsung 3 1/2 v. h.

**Damen-Kostüme, Mäntel** Passon von 130 M., Herren-Anzüge, Mäntel, Passon von 130 M.

**Salzmüllers** Altestes Spezialhaus f. Letzter, Handlungen, auch unbedr., einz. Räder, sowie Holzwaren f. Haus, Küche u. Garten, Kartoffel-, Gebirgs- u. Alpendrehschleusen und Mühlen

**Mundlos-Nähmaschinen**  
versenkbar  
mit eichenem Schrank oder eichenem Holzgestell befriedigen den vorwiegend Geschmack

**Schlaf-Decken Damen-Flausch Herren-Aermelwesten**  
H. Kupfermann, Großhandlg., Landhausstraße 1, 1. Telefon 18191.

**Wer** engagiert und erfrischt den Körper, regt die Darmtätigkeit an, verhindert Verdauungsstörungen, reinigt das Blut...

**OSBO-Augengläser**  
gewähren durch Form, Sitz und freies Blickfeld höchsten Nutzen.

**Möbel-fabrik**  
Max Crips  
Alb Damer  
Dresdener-Naumb. Konfabrikanten

**Schweizer Stumpfen**  
echt dänischer Kautabak, Zigarren und Rauchtobak

**Pelze Carl Dreier**  
Wettinerstr. 38-40 I. Erd

**Elektr. Licht- u. Kraftanlagen**  
Reparatur elektrischer Maschinen.

**Tafeläpfel**  
bei Emil Stadigel, Danziger Straße 1 (am Albertplatz), Vilsn her Straße 36.

**Möbel-fabrik**  
Ausschlagn von 250  
Zusatzimmern  
in jeder Preislage u. für jeden Geschmack

**Qualitäts-Spiralbohrer**  
aus bestem Werkzeugstahl und Schnelldrehstahl zu günstigsten Preisen

**Graue Haare**  
erhalten ohne zu färben die frühere Farbe und den Glanz wieder durch Gebrauch meines seit vielen Jahren bewährten

**FELLE kaufe**  
und zahle hohen Preis.

**Woldecken**  
umgefärbt in schwarz, blau, grün usw., für Mäntel und Ufster, billig zu verkaufen solange Vorrat reicht.

**Schützen Sie sich gegen Verluste**  
und abonnieren Sie gegen Jahresbeitrag von 3,35 M. auf

**Vegetabilischen Haarbalsams**  
Erfolg garantiert. Preis Mark 3 und Mark 6.

**Spare Geld!**  
Ein neuer, guter Schlip oder Selbstbinder kostet jetzt 20 A

**Lux Schlüsselbund-Versicherung**  
geeignet für Mann. Bei hiesigen Firmen bestens eingeführt und glänzend beguldet.

**Salzmüllers**  
Haus- und Küchengeräte.

**Fahrräder**  
für Herren, Damen und Kinder.

**Kautabak**  
prima Holzholbeige, liefert laufend

**Paraffin, weiss**  
Gustav H. Paul Hoffmann, Röhrenbroda-M., Telefon 2279.

**Spülapparate**  
Küchenspülmaschinen

**Reinwollene Kinder-Strümpfe**  
Normal - Homdon. Chemnitzer Tricot - Haus.

**Kautabak**  
prima Holzholbeige, liefert laufend

**Zigarren**  
reife Qualitäten in allen Preislagen bis zu 1000 A per Kiste.

**Sanitätshaus Frauenheil**  
größtes Spezialhaus in Dresden.

**Zeichenpapiere**  
in Bogen und Rollen für Werkstätten, Büro, Ateliers u. Schulbedarf.

**Kautabak**  
prima Holzholbeige, liefert laufend

**Tabak-Großhandl. Ferdinand Uhlemann**  
Tel. 22116, Glasestr. 14. Telegr. „Berndt“.

**Sanitätshaus Frauenheil**  
größtes Spezialhaus in Dresden.

**Reißbretter Reißzeuge**  
aller Zeichenbedarf

**Kautabak**  
prima Holzholbeige, liefert laufend

